

läutert, wie auf aktuelle Probleme reagiert sowie die Fragen der Werktätigen beantwortet werden, hängt vor allem von der Aktivität der Parteimitglieder ab. Die Genossen im VEB Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig gehen von dem Grundsatz aus: Die gewerkschaftliche Mitgliederversammlung nutzt der Kommunist dazu, auf der Grundlage seiner Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung und seiner Kenntnis der Parteibeschlüsse die politische Atmosphäre zu bestimmen und konsequent die Linie der Partei zu vertreten.

In den Parteigruppenversammlungen legen sie fest, welcher Genosse wo und zu welchem Problem auftritt und zu grundsätzlichen Fragen spricht. Dabei achten sie darauf, daß viele Genossen zu Wort kommen und auch in den Vertrauensleutevolllersammlungen ihren Standpunkt sagen. Die Genossen betrachten das zugleich als eine wichtige Form immer besserer Befähigung zur überzeugenden politischen Argumentation.

Die entscheidende Voraussetzung für das politische Wirken der Genossen in den Gewerkschaften besteht in der Erhöhung der Qualität des innerparteilichen Lebens, der Einhaltung der Leninschen Normen des Parteilebens und der ständigen Vervollkommnung des Niveaus der Führungstätigkeit der Grundorganisation. Hier in seinem Parteikollektiv wird jeder Genosse zuallererst für sein politisches Auftreten befähigt. Die einheitliche, aktuelle, überzeugende Information und Orientierung der Genossen auf die zu lösenden Schwerpunkte, vor allem mittels interessanter, anspruchsvoller Mitgliederversammlungen der Partei, erweist sich dafür als die wichtigste Bedingung.

Zahlreiche Grundorganisationen haben nach der 5. und 6. Tagung des ZK in Mitgliederversammlungen, die durch die Parteigruppen vorbereitet waren, durch Seminare und Aktivtagungen schöpferisch jene Aufgaben herausgearbeitet, die zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Verpflichtungen zu lösen sind. Auf dieser Grundlage erhielten alle Genossen Kenntnisse, Argumente und konkrete Aufgaben, um politisch in den Gewerkschaftskollektiven zu wirken und sich an die Spitze eines neuen Arbeitsaufschwunges in Vorbereitung des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu stellen.

In vielen Grundorganisationen gehört es zu einem festen Prinzip der Führungstätigkeit, regelmäßig in Leitungssitzungen zu wichtigen Fragen der Gewerkschaftsarbeit und der damit verbundenen Aktivität der Genossen Stellung zu nehmen. So berichten zum Beispiel Genossen aus BGL vor ihren Parteileitungen über das gewerkschaftliche Leben, insbesondere über die

Führung des sozialistischen Wettbewerbes, die Förderung der Neuererbewegung, die Tätigkeit der Schulen der sozialistischen Arbeit, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, die Bearbeitung der Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Werktätigen, zur politischen und fachlichen Qualifizierung und anderes.

Eine dankbare Aufgabe

Als wirksame Hilfe für die in den Gewerkschaften tätigen Genossen erweisen sich gemeinsame Beratungen der Parteileitungen und der BGL zu Grundsatzfragen der Wettbewerbsführung, zur Verwirklichung des Planes Wissenschaft und Technik, des Kampfes um Ordnung, Disziplin und Sicherheit und anderes. Die Mitgliedschaft der Genossen BGL-Vorsitzenden in den Parteileitungen der Grundorganisationen ermöglicht es ihnen, die Kenntnisse und Erfahrungen der Parteileitungen unmittelbar für die eigene Leitungstätigkeit zu nutzen. Außerdem ist dies eine gute Möglichkeit, das gemeinsame Vorgehen im Betrieb bei der Lösung von Schwerpunktaufgaben zu koordinieren. Damit verwirklichen die Leitungen der Grundorganisationen die sich aus dem Statut ergebende Aufgabe der Anleitung der Genossen und der Kontrolle über ihre Tätigkeit in den Massenorganisationen, wozu auch die regelmäßige Arbeit mit der Parteigruppe der BGL gehört.

Das politische Wirken der Kommunisten in den Gewerkschaften ist ein wichtiges Kriterium der Erfüllung der sich aus dem Programm und dem Statut, aus den Beschlüssen der Partei ergebenden Pflichten jedes Parteimitgliedes. Deshalb hebt der Beschluß des Politbüros des ZK der SED vom 18. Mai 1977 hervor: „Es ist mehr denn je die Verantwortung eines Kommunisten, dort, wo er arbeitet und lebt, ständig und im eigenen Antrieb die politische Diskussion mit den Werktätigen zu suchen und verantwortungsvoll zu führen.“

Aber es ist nicht nur eine Parteipflicht, sondern auch eine dankbare Aufgabe. Gelingt es doch damit, auf immer wirksamere Weise die verantwortungsvollen Beziehungen der Partei mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen zu vertiefen und ihre Schöpferkraft zur Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu entfalten. Letztlich trägt aktive politische Arbeit in den Gewerkschaften zur ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen eines jeden einzelnen Werktätigen bei.

Sie trägt dazu bei, unser Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität zu verwirklichen. Dafür lohnt es sich zu arbeiten, zu kämpfen und immer neue Taten zu vollbringen.